

Bioenergie - Der Zukunftsmarkt für Landwirte?

Dr. Fred Zeller, Kuratorium für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau, Ochsenfurt

In den Neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erlebte die Verwertung von Agrarprodukten zur Energiegewinnung weltweit einen enormen Aufschwung. Auslöser hierfür waren im wesentlichen vier Faktoren:

- ein stark anziehender Ölpreis,
- ein zunehmendes Bewusstsein für die Endlichkeit fossiler Energieträger,
- die Sorge um das Weltklima und
- über einen längeren Zeitraum anhaltende sehr niedrige Preise für Agrarprodukte.

Mittlerweile haben "die Erneuerbaren" in einigen Ländern (insbesondere in Deutschland) beachtliche Anteile an der Energieerzeugung erreicht und werden weiter mit politischer Förderung ausgebaut. Die Verwertung von Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Aus Sicht der Landwirtschaft ist diese Entwicklung überwiegend positiv zu beurteilen. Im Vergleich zu den klassischen Märkten für Agrarprodukte ist der globale Energiemarkt gigantisch groß. Dadurch eröffnet sich den landwirtschaftlichen Produzenten die Möglichkeit, aus der "Tretmühle" sinkender Preise infolge verbesserter Produktivität zu entkommen. Denn die Nachfrage des Energiemarkts nach Biomasse ist im Rahmen dessen, was Agrarmärkte an Volumen liefern können, nahezu unendlich.

Wie geht es weiter? Die Nachfrage nach Agrarprodukten wird aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung und zunehmender Ansprüche an die Qualität der Ernährung steigen. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Anzahl unterernährter und hungernder Menschen deutlich abnimmt. Gleichzeitig verstärkt sich die Nachfrage nach Biomasse zur Energiegewinnung. Deshalb ist es richtig und wichtig, erneuerbare Energien in der Entwicklungs- und Einführungsphase staatlich zu fördern. Für die Landwirte besteht die Herausforderung darin, weiterhin an der Verbesserung ihrer Produktivität zu arbeiten, um den globalen Bedarf bedienen zu können.

